



Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007
und Lagebericht

Clearstream Banking Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007
der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Aktivseite	€	31.12.2007	€	31.12.2006	T€
Baarsseive					
Guthaben bei Zentralinstituten		2.574.380,00	2.574.380,00	2.219	2.219
<i>darunter bei der Deutschen Bundesbank</i>					
<i>€ 2.574.380,00 (i. Vj. T€ 2.219)</i>					
Forderungen an Kreditinstitute		1.167.043.472,67	1.167.043.472,67	1.397.269	1.397.269
täglich fällig					
Forderungen an Kunden		200.966.241,35		893	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten		9.752.736,38		20.511	
<i>darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>					
<i>€ 9.752.736,38 (i. Vj. T€ 20.511)</i>					
von anderen Emittenten		9.123.613,11	18.876.343,49	0	20.511
<i>darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>					
<i>€ 9.123.613,11 (i. Vj. T€ 0)</i>					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		25.905.977,16		25.069	
Immaterielle Anlagewerte		362.222,42		481	
Sachanlagen		336.864,82		390	
Sonstige Vermögensgegenstände		7.713.502,88		1.833	
Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB		7.687.521,60		2.067	
Rechnungsabgrenzungsposten		5.800,00		0	
Summe der Aktiva		1.431.472.332,29		1.450.722	

Passivseite	€	31.12.2007	€	31.12.2006	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
täglich fällig		998.562.886,52	998.562.886,52	1.227.629	1.227.629
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
andere Verbindlichkeiten		121.095.733,78	121.095.733,78	41.756	41.756
Sonstige Verbindlichkeiten		29.610.906,37		17.560	
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.486.200,00		29.543	
Steuerrückstellungen		4.639.591,71		9.432	
andere Rückstellungen		45.240.097,87	78.365.889,58	24.164	63.139
Eigenkapital					
gezeichnetes Kapital		25.000.000,00		25.000	
Kapitalrücklage		112.000.000,00		24.575	
Gewinnrücklagen					
gesetzliche Rücklage		1.391.519,20		1.391	
andere Gewinnrücklagen		11.945.396,84		2.172	3.563
Bilanzgewinn		53.500.000,00	203.836.916,04	47.500	100.638
Summe der Passiva		1.431.472.332,29		1.450.722	
Andere Verpflichtungen					
Unwiderrufliche Kreditzusagen		51.793.865,37	51.793.865,37	51.493	51.493

Gewinn- und Verlustrechnung
der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007			2006		
	€	€	€	T€	T€	T€
Zinserträge aus						
Kredit- und Geldmarktgeschäften	82.273.516,65			26.267		
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	822.837,72	83.096.354,37		1.114	27.381	
Zinsaufwendungen		-53.021.387,14	30.074.967,23		-10.665	16.716
Laufende Erträge aus						
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		146.348,21	146.348,21		0	0
Provisionserträge		298.740.626,28			266.712	
Provisionsaufwendungen		-41.441.031,91	257.299.594,37		-34.003	232.709
Sonstige betriebliche Erträge			20.823.775,37			20.741
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
Personalaufwand						
Löhne und Gehälter	-64.281.405,72			-35.673		
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.765.781,93	-70.047.187,65		-12.007	-47.680	
<i>darunter: für Altersversorgung</i> <i>€ 1.537.880,29 (i. Vj. T€ 7.708)</i>						
andere Verwaltungsaufwendungen		-134.240.377,51	-204.287.565,16		-120.753	-168.433
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-350.126,96			-306
Sonstige betriebliche Aufwendungen			-14.473.292,60			-16.408
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		9.196.550,95	9.196.550,95		0	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			98.430.251,41			85.019
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-35.156.825,49	-35.156.825,49		-34.494	-34.494
Jahresüberschuss			63.273.425,92			50.525
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00		0	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen						
in die gesetzliche Rücklage		0,00			-966	
in andere Gewinnrücklagen		-9.773.425,92	-9.773.425,92		-2.059	-3.025
Bilanzgewinn			53.500.000,00			47.500

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main (im Folgenden: Clearstream Banking Frankfurt) für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Die Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Positionen des Anlagevermögens in fremder Währung sind zu historischen Wechselkursen des Anschaffungszeitpunktes in Euro umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet, Aufwendungen und Erträge wurden am Buchungstag zum Referenzkurs der EZB umgerechnet.

Guthaben, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag bewertet, Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken sind einzelwertberichtigt.

Erworbene immaterielle Anlagenwerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen wurden linear mit den steuerlichen Höchstsätzen abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wurden die steuerlichen Vereinfachungsregeln hinsichtlich des Abschreibungsbeginns in ihrer jeweils zum Anschaffungszeitpunkt gültigen Form angewendet. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem jeweiligen Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert gemäß § 6a EStG unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt. Abweichend vom Rechnungszinsfuß des Vorjahres in Höhe von 4,5 Prozent wurde im Berichtsjahr ein Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent zugrunde gelegt. Auf Grund der steuerlichen Vorschriften wurde für Rückstellungen zum mitarbeiterfinanzierten Deferred Compensation Programm teilweise der Barwert für die Ermittlung der Rückstellungshöhe verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2007 und wurden in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Bei der Ermittlung des Rückstellungswertes für Aktienoptionsprogramme sowie das neu eingeführte Aktientantiemeprogramm ist der innere Wert zugrunde gelegt worden. Die Rückstellungen für Jubiläen und Vorruhestand wurden nach versicherungsmathematischen

Grundsätzen mit dem Teilwert (bzw. bei Vorruhestandsgeldempfängern mit dem Barwert) bewertet. Abweichend von dem Rechnungszinsfuß von 4,5 Prozent im Vorjahr wurde im Berichtsjahr einheitlich ein Rechnungszinsfuß von 5,25 Prozent zugrunde gelegt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Auf die Differenz des handels- und steuerbilanziellen Ansatzes der Rückstellungen wurden latente Steuern berechnet. Entsprechend den Vorschriften des § 274 Abs. 2 HGB ist ein gleich hoher Betrag der anderen Gewinnrücklagen für Ausschüttungen gesperrt.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die Vermögensgegenstände in fremder Währung betragen zum Bilanzstichtag 200.686 T€ (i. Vj. 203.119 T€); die Schulden in fremder Währung 200.559 T€ (i. Vj. 203.981 T€).

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

Forderungen an Kreditinstitute

Von den Forderungen an Kreditinstitute betreffen 1.060.428 T€ (i. Vj. 1.359.816 T€) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Forderungen an Kunden

Diese Forderungen betreffen überwiegend erworbene nicht börsenfähige Genussrechte gegenüber einem ausländischen Emittenten in Höhe von 200.000 T€ (i. Vj. 0 T€) sowie Kontokorrentforderungen aus der Geschäftsabwicklung (767 T€, i. Vj. 553 T€). Die oben genannten Genussrechte sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen keine Forderungen (i. Vj. 0 T€). Die Forderungen an Kunden sind mit Ausnahme der Forderung des Genussrechts, das eine Laufzeit bis zum 18. Juni 2027 besitzt, täglich fällig.

Zur Absicherung für das Adressen- und das Marktpreisrisiko des erworbenen Genussrechts hat die CBF einen total return swap in Höhe von 200.000 T€ abgeschlossen. Das Genussrecht ist als nachrangig zu klassifizieren.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Es handelt sich hierbei ausschließlich um börsennotierte Papiere der Liquiditätsreserve. Es werden keine Wertpapiere (i. Vj. 15.030 T€) innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Es handelt sich hierbei um nicht börsennotierte Anteile an einem Spezialfonds, welche dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Sie betragen 25.906 T€ (i. Vj. 25.060 T€).

Sachanlagen

Der Bilanzposten „Sachanlagen“ enthält ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag stellen Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.016 T€ (i. Vj. 1.495 T€) und Steuerforderungen in Höhe von 5.637 T€ (i. Vj. 248 T€) den überwiegenden Anteil der sonstigen Vermögensgegenstände dar.

Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB

Die Gesellschaft hat das Wahlrecht nach § 274 Abs. 2 HGB zum Ausweis aktiver latenter Steuern ausgeübt. Aus dem Unterschied zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Ansatz der Rückstellungen resultiert ein latenter Steueranspruch in Höhe von 7.688 T€ (i. Vj. 2.067 T€). In gleicher Höhe sind die anderen Gewinnrücklagen ausschüttungsgesperrt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Von den Verbindlichkeiten an Kreditinstitute betreffen 8.711 T€ (i. Vj. 92 T€) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag resultiert im Wesentlichen aus Sicherheitsleistungen (für die Teilnahme am Handel der Frankfurter Wertpapierbörse, für die Teilnahme an der elektronischen Wertpapierverrechnung der Deutschen Bundesbank, für die Wertpapierleihe) in Höhe von 98.009 T€ (i. Vj. 37.444 T€) und aus täglich fälligen Kontokorrent-Verbindlichkeiten in Höhe von 23.087 T€ (i. Vj. 4.313 T€). Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen in Höhe von 4.859 T€ (i. Vj. 6.676 T€).

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 26.510 T€ (i. Vj. 15.645 T€), noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 1.843 T€ (i. Vj. T€ 657) und Verpflichtungen gegenüber Lieferanten über 978 T€ (i. Vj. 888 T€).

Andere Rückstellungen

Wesentliche Beträge in dieser Position sind die Rückstellungen im Personalbereich (43.604 T€, i. Vj. 18.352 T€), ausstehende Rechnungen (541 T€, i. Vj. 1.403 T€) sowie für Fehlbearbeitung (414 T€, i. Vj. 1.426 T€).

Die Deutsche Börse AG hat ein virtuelles Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen aufgelegt. Die

Clearstream Banking AG nimmt an diesem Programm teil. Seit 2007 ist dieses Programm abgelöst durch das neu eingeführte Aktiantienprogramm (ATP). In Höhe des inneren Wertes der zugeteilten virtuellen Aktienoptionen bzw. ATP-Aktien zum Abschlussstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von 11.864 T€ (i. Vj. 5.728 T€) zu Lasten des Personalaufwandes gebildet.

Weiterhin hat die Deutsche Börse AG einen Group Share Plan (GSP) für nicht leitende Angestellte der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen aufgelegt, der bis zum Geschäftsjahr 2006 aus einer Komponente zum Erwerb von Mitarbeiteraktien und aus einer Aktienoptions-Komponente besteht. Die Aktienoptions-Komponente wurde im Geschäftsjahr 2007 durch eine Komponente für Bonusaktien ersetzt. Die Clearstream Banking AG nimmt auch an diesem Programm teil. In Höhe des inneren Wertes der im Umlauf befindlichen Aktienoptionen zum Abschlussstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von 3.713 T€ (i. Vj. 1.882 T€) zu Lasten des Personalaufwandes gebildet.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Clearstream Banking Aktiengesellschaft beträgt unverändert 25.000.000 €. Es ist eingeteilt in 25.000.000 Stück auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien sind nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Neben dem Grundkapital weist die Gesellschaft noch folgende Rücklagen aus:

	T€	T€
Kapitalrücklage		
Vortrag zum 1. Januar 2007	24.575	
Zuführung zur Kapitalrücklage	87.425	112.000
Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 1. Januar 2007		1.392
Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 1. Januar 2007	2.172	
Zuführung zu Gewinnrücklagen	9.773	<u>11.945</u>
Rücklagen zum 31. Dezember 2007		125.337

Andere Verpflichtungen

Der Posten beinhaltet sieben unwiderrufliche Kreditzusagen, die in Zusammenhang mit der nationalen Wertpapierabwicklung gewährt wurden.

Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinserträge, die laufenden Erträge, die Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge sind überwiegend in Deutschland entstanden, so dass auf eine Aufgliederung nach geographischen Märkten gemäß § 34 Abs. 2 Nr. 1 RechKredV verzichtet wird.

Sonstige betriebliche Erträge

Diese Position (20.824 T€, i. Vj. 20.741 T€) beinhaltet im Wesentlichen Erträge für aus aufsichtsrechtlichen Gründen durchgeleitete Dienstleistungen für Luxemburger Konzernunternehmen (13.008 T€, i. Vj. 13.491 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.972 T€, i. Vj. 209 T€) sowie Erträge aus Dienstleistungen (u.a. EDV-Entwicklungsleistungen und Meldewesen) für deutsche Konzernunternehmen (2.935 T€, i. Vj. 2.590 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (14.473 T€, i. Vj. 16.408 T€) ergeben sich überwiegend aus Aufwendungen für aus aufsichtsrechtlichen Gründen durchgeleitete Dienstleistungen für Luxemburger Konzernunternehmen (12.348 T€, i. Vj. 13.491 T€) sowie aus Aufwendungen für Vorjahre an Konzernunternehmen (1.242 T€, i. Vj. 316 T€).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und sonstige Verträge. Sie betreffen insbesondere Büroräume, DV-Ausstattung und DV-Dienstleistungen. Die Gesamtsumme der Verpflichtungen für 2008 beträgt 55.392 T€. Darin sind Verpflichtungen gegenüber der Deutsche Börse AG (38.546 T€) aus Geschäftsbesorgungsverträgen und Miete und gegenüber der Deutsche Börse Systems AG (16.846 T€) für DV-Dienstleistungen enthalten. Für die Jahre 2009 – 2012 betragen die Verpflichtungen 221.567 T€. Die Verpflichtungen für 2009 -2012 wurden auf Basis der Vereinbarungen für 2007 bei konstantem Volumen ermittelt. Davon entfallen auf Verpflichtungen gegenüber der Deutsche Börse AG 154.183 T€ und gegenüber der Deutsche Börse Systems AG 67.384 T€. Zusätzlich zu den aufgeführten Beträgen existieren weitere vertragliche Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen (für die technische Abwicklung, DV-Dienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen [Corporate Services]), die in Abhängigkeit von der Inanspruchnahme dieser Leistungen in Rechnung gestellt werden.

Die Verpflichtungen gegenüber der Deutsche Börse AG und der Deutsche Börse Systems AG sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Jeffrey Tessler Vorsitzender	Chief Executive Officer der Clearstream International S.A.
Frank Gerstenschläger	Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG, verantwortlich für Trading and Clearing Services (seit 01.09.2007)
Mathias Hlubek	Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG, verantwortlich für Group Coordination/Corporate Center, Customers/Markets (bis 07.03.2007)
Dr. Ing. Michael Kuhn	Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG, verantwortlich für Information Technology (von 12.03.2007 bis 30.08.2007)
Otto Wierczimok	Arbeitnehmersvertreter, Mitarbeiter der Vaults Section
Thomas Zeeb	Head of Client Relations Europe & America der Clearstream International S.A. (seit 01.02.2008)
Yves Baguet	Managing Director Information Technology der Clearstream International S.A. (seit 01.02.2008)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge in Höhe von 4 T€.

Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

Andreas Wolf Vorsitzender (seit 19.03.2007)	verantwortlich für Human Resources, Settlement & Banking , Risk Management & Compliance, Customer Services, Audit, Controls, Finance
Stefan Lepp	verantwortlich für Customer Relations, Treasury, Product Management Global Securities Financing
Mathias Papenfuß	verantwortlich für Custody, New Issues, Credit, Vaults, IT Production / Development (seit 01.06.2007)

Katja Rosenkranz verantwortlich für Business Strategy, Marketing & Sales Support
Product Development (seit 01.07.2007)

Dr. Matthias Ganz verantwortlich für Human Resources, Custody, Risk Management &
Vorsitzender Compliance, New Issues, Audit, Product Development, Controls,
(bis 13.03.2007) Finance (bis 13.03.2007)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 2007 1.218 T€. In den Gesamtbe-
zügen sind aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 199 T€ enthalten. Die Anzahl der ATP-Aktien
beträgt 1.465 Stück.

Ehemalige Mitglieder des Vorstandes oder ihre Hinterbliebenen erhielten in 2007 Bezüge in Höhe
von 1.052 T€. Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber
ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betrug zum Stichtag insgesamt
10.390 T€ und ist in voller Höhe in den Rückstellungen enthalten.

Mandate bei Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Mandate bei Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gemäß § 340a Absatz 4 Ziffer 1 HGB
bestehen wie folgt:

Andreas Wolf

§ Clearstream International S.A., Luxemburg

§ Clearstream Banking S.A., Luxemburg

Otto Wierczimok:

§ Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Mitarbeiter

Die Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres 2007 beschäftigten Arbeitnehmer betrug
385. Am 31. Dezember 2007 waren in der Clearstream Banking AG ohne Vorstand 382 Arbeit-
nehmer beschäftigt.

Von den 382 Arbeitnehmern haben 3 Mitarbeiter zeitlich befristete Arbeitsverträge und 44 Arbeit-
nehmer sind Teilzeitbeschäftigte.

11 Arbeitnehmer(innen) befanden sich im Mutterschutz oder Elternzeit bzw. waren als Bezieher
von Elterngeld freigestellt. Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Arbeitnehmer-
kapazität im Jahresdurchschnitt 350.

Konzernzugehörigkeit

Die Clearstream Banking AG ist eine 100-prozentige Tochter der Clearstream International S.A., Luxemburg. Die Clearstream International S.A. ist eine 100-prozentige Tochter der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main. Die Clearstream Banking AG wird in den Konzernabschluss der Deutsche Börse AG, der in den Geschäftsräumen unserer Gesellschaft erhältlich ist, einbezogen.

Die Clearstream International S.A., Luxemburg, und die Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, haben uns gem. § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihnen eine Mehrheitsbeteiligung an unserem Unternehmen gehört.

Frankfurt am Main, den 10. März 2008

Clearstream Banking Aktiengesellschaft

Der Vorstand



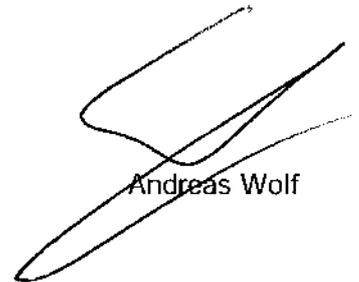
Stefan Lepp



Mathias Papenfuß



Katja Rosenkranz



Andreas Wolf

Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Anlagenpiegel per 31.12.2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Vortrag zum 01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand per 31.12.2007 EUR	Vortrag zum 01.01.2007 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahrs EUR	Abgänge EUR	Stand per 31.12.2007 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Immaterielle Anlagewerte											
Geschäfts- oder Firmenwert	1.533.875,64	0,00	0,00	0,00	1.533.875,64	1.533.875,64	0,00	0,00	1.533.875,64	0,00	0,00
Software ohne Anzahlung	12.245.390,17	69.521,99	-1.896.898,64	15.513,75	10.433.527,27	11.800.174,46	190.075,28	-1.896.898,64	10.093.351,10	340.176,17	445.215,71
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	35.460,00	2.100,00	0,00	-15.513,75	22.046,25	0,00	0,00	0,00	0,00	22.046,25	35.460,00
	13.814.725,81	71.621,99	-1.896.898,64	0,00	11.989.449,16	13.334.050,10	190.075,28	-1.896.898,64	11.627.226,74	362.222,42	480.675,71
Sachanlagen											
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.086.679,76	107.271,98	-36.796,91	0,00	7.157.154,83	6.697.035,24	160.051,68	-36.796,91	6.820.290,01	336.864,82	389.644,52
Finanzanlagen											
Wertpapiere des Anlagevermögens	25.059.628,95	846.348,21	0,00	0,00	25.905.977,16	0,00	0,00	0,00	0,00	25.905.977,16	25.059.628,95
	45.961.034,52	1.025.242,18	-1.933.695,55	0,00	45.052.581,15	20.031.085,34	350.126,96	-1.933.695,55	18.447.516,75	26.605.064,40	25.929.949,18

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Geschäft und Rahmenbedingungen

Allgemeine Lage der Gesellschaft

Die geschäftliche Situation und die Marktposition der Clearstream Banking Aktiengesellschaft (im Folgenden: Clearstream Banking Frankfurt oder kurz CBF) sind weiterhin gut.

Clearstream Banking Frankfurt hat sich auch in 2007 sehr intensiv an der Umsetzung des Verhaltenskodex für das Clearing und die Abwicklung von Aktien am Kassamarkt (Code of Conduct) beteiligt. Die ersten Ziele des Code of Conduct wurden im Bereich „Preistransparenz“ durch ein verändertes Preisverzeichnis und die Erstellung der Bedingungen für „Access & Interoperabilität“ erreicht. Die Maßnahmen zur Umsetzung der getrennten Rechnungslegung wurden in der zweiten Hälfte des Jahres ihrem Abschluss zugeführt.

In der zweiten Jahreshälfte wurden darüber hinaus seitens Clearstream Banking Frankfurt die ersten Anträge auf Zugang auf den Ebenen Trading, Clearing und Settlement für die Märkte Frankreich, Belgien, Großbritannien, Niederlande, Schweiz und Portugal gestellt. Ein gemeinsames Projektteam mit anderen Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse (im Folgenden: GDB) koordiniert die entsprechenden Maßnahmen und Vorbereitungen. Als Folge eines Antrags der Clearinghäuser LCH Clearnet Ltd. und LCH Clearnet S.A. sowie der Euroclear Bank S.A./NV an die Deutsche Börse AG hinsichtlich der Frankfurter Wertpapierbörse wurden auch Zugangsanträge gegenüber Clearstream Banking Frankfurt im Rahmen des Code of Conduct gestellt.

Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) im Juli 2006 publizierte, dass sie Möglichkeiten für eine effizientere Wertpapierabwicklung in Zentralbankgeld untersucht, wurde seitens der Clearstream Gruppe ein Projekt aufgesetzt, um diese wichtige Untersuchung mit Expertise zu unterstützen und deren möglichen zukünftigen Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse zu analysieren. Clearstream Banking Frankfurt hat in 2007 die EZB und die Bundesbank aktiv durch die Entsendung von Mitgliedern des Vorstandes in der „T2S Advisory Group“, die Abstellung von Mitarbeitern in alle sechs „T2S Technical Groups“ und durch die Teilnahme an der Nationalen Benutzergruppe unterstützt und damit zugleich sichergestellt, dass die Anforderungen des deutschen Marktes und der Clearstream Banking Frankfurt an ein zukünftiges TARGET2-Securities System frühzeitig in den Prozess eingebracht wurden. Des Weiteren wurden im Rahmen der Verbandstätigkeiten (ECSDA) sehr intensive Abstimmungsgespräche mit den in der ECSDA vereinigten europäischen Zentralverwahrern geführt, um auch hier sicherzustellen, dass die Interessen des deutschen Marktes und der Clearstream adäquat berücksichtigt wurden.

Die Position der Clearstream Gruppe ist zum jetzigen Zeitpunkt „konstruktiv, aber auch noch vorsichtig“, da verschiedene Themenbereiche, die für eine abschließende Beurteilung der Auswirkungen auf Clearstream Banking Frankfurt notwendig sind, noch nicht durch das Eurosystem bzw. die EZB geklärt wurden. Insbesondere die rechtliche Ausgestaltung, die

Wirtschaftlichkeit und der Funktionsumfang befinden sich noch in der Ausarbeitung durch die EZB.

Auf der Basis des im November 2003 eingeführten "New German Settlement Model" wurden weitere Produkte entwickelt, um die Attraktivität der Abwicklung im deutschen Markt zu erhöhen.

Gemeinsam mit der Deutsche Bundesbank wurde das Projekt Selbstbesicherung im Oktober 2007 implementiert, das deutschen Marktteilnehmern erlaubt, zusätzliche Zentralbankliquidität von der Deutsche Bundesbank für die Nachtabwicklung der Clearstream Banking Frankfurt zu erhalten. Dazu werden Wertpapiere aus Kaufinstruktionen der Nachtabwicklung unmittelbar für den gleichen Abwicklungszyklus an die Deutsche Bundesbank verpfändet.

Im November 2007 wurde TARGET2, das neue Großbetragszahlungssystem des Eurosystems, erfolgreich, unter Beteiligung von Clearstream Banking Frankfurt, eingesetzt und für die Nachtabwicklung der Wertpapiergeschäfte genutzt.

Clearstream Banking Frankfurt hat Ende des Jahres eine Vereinbarung mit den maßgeblichen Kunden und der Deutschen Bundesbank erzielt, die geldseitige Abwicklung für die Tagverarbeitung in zwei Phasen (2008 und 2009) auf TARGET2 umzustellen.

Die Einführung von CmaX Release II führte zu massivem Volumenzuwachs in Xemac. Dies wurde durch die Verknüpfung der Sicherheitenverwaltungssysteme Xemac (Clearstream Banking Frankfurt) und CmaX der Schwestergesellschaft Clearstream Banking S.A. (im Folgenden: Clearstream Banking Luxemburg) in Verbindung mit einer Ausweitung der zur Besicherung definierten Segmente (Wertpapiere) erreicht. Das Volumen (outstanding) in unserem Sicherheitensystem konnte dadurch deutlich gesteigert werden. Die zweidimensionale Erweiterung ermöglicht den Kunden von Clearstream Banking Luxembourg über Xemac (CBF) nun auch auf die Bundesbank (Zentralbankgeld) zuzugreifen, ohne das bestehende Konto Set-Up zu ändern bzw. auf bestehende Services wie „Auto-Allokation“, „Auto-Substitution“ oder „Optimisation“ zu verzichten. Des Weiteren erlaubt die Erweiterung des zugelassenen Sicherheiten-Pools (EZB fähige Wertpapiere) auf die Märkte Italien, Österreich, Niederlande, Belgien sowie Euro-Bonds eine noch grössere Flexibilität im Hinblick auf bestehende Liquidität bei den Kunden. Diese Erweiterungen haben, insbesondere im derzeitigen Umfeld (Subprime), zu einer noch stärkeren Akzeptanz bei unseren Kunden geführt. Zusätzlich verstärkt wurde dieser Trend durch die Option, Geschäfte gezielt über einen Zentralen Kontrahenten [CCP] (insbesondere via Euro GC Pooling © über den CCP Eurex Clearing AG [im Folgenden Eurex Clearing]) zu steuern. Diesbezüglich sind die Neutralität, die Qualität des Kontrahenten (Eurex Clearing) sowie die "Vermeidung von Eigenkapitalbindungskosten" starke Treiber des zu erkennenden Wachstumstrends. Das Gesamtvolumen (outstanding) der in Xemac verwalteten Sicherheiten wurde im Laufe des Jahres 2007 von Euro 110 Mrd. auf Euro 129 Mrd. deutlich gesteigert.

Das Volumen und der Ertrag in "FAB" – Frankfurt Automated Borrowing - und auch weitere CBF-Produkte im Bereich „Global Securities Financing“ – GSF - befinden sich auf starkem Wachstumskurs. Getrieben von den starken Märkten und der Akquisition von Neukunden konnte das Volumen in dem Clearstream Banking Frankfurt spezifischen Produkt "FAB" (Frankfurt Automated Borrowing) verdoppelt werden. Entsprechend stark sind auch die Erträge in diesem Segment

gewachsen. Gleichzeitig konnten Kunden in den anderen Wertpapierleihe-Produkten, "Collateral Swap" und "FCL" (Frankfurt Case-by-Case Lending) gewonnen werden. Auch im Fonds- Leiherservice "KAGplus" wurde der Teilnehmerkreis 2007 deutlich erweitert. Derzeit werden 5 neue Teilnehmer implementiert, deren Volumen ab 2008 ertragsrelevant werden. Für das kommende Jahr sind somit für "KAGplus" die Weichen erneut auf deutliche Volumens- / Ertragssteigerung gestellt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auf den beiden Abwicklungsplattformen (CASCADE / Creation) weitere Programmverbesserungen realisiert. Diese Programmänderungen / -ergänzungen dienen maßgeblich dazu, die Kundenzufriedenheit zu steigern, die angestrebten Ziele in Bezug auf Kostensenkungen zu erreichen und Straight-Through-Processing (STP) umzusetzen.

Eine der Maßnahmen bezog sich auf die Erweiterung der bestehenden Abwicklungssysteme für die Tresorverwahrung, um die Verwahrung von Gold in den Tresoren von Clearstream Banking Frankfurt zu ermöglichen. Clearstream Banking Frankfurt war maßgeblich an dem Aufbau der Deutsche Börse Commodities GmbH, einem Joint Venture der Deutsche Börse AG mit verschiedenen Banken, und der Entwicklung der von dieser Gesellschaft emittierten Goldgedeckten Anleihe „Xetra-Gold“ beteiligt.

Zur Stabilisierung und zur Ausweitung der Kapazitäten für die Abwicklung von Neuemissionen, insbesondere für Warrants / Zertifikate, wurden Initiativen umgesetzt, welche es Clearstream Banking Frankfurt und dem Markt ermöglicht haben, die weiterhin angestiegenen Volumina effizienter und kostengünstiger abzuwickeln.

Bezogen auf die Abwicklung von internationalen Wertpapieren (Creation) sind nachfolgende Entwicklungen hervorzuheben:

- Ein weiterer Schritt zur Erhöhung der Settlement Effizienz im Rahmen der Bridge Abwicklung wurde durch den erneuten Ausbau der Informationsprozesse zwischen CBL und Euroclear Bank S.A./NV erreicht.
- Im Zusammenhang mit der Implementierung von Geschäftsprozessoptimierungen für Ertragszahlungen ist im Dezember 2007 eine neue IT-Anwendung eingeführt worden. Hierdurch wird der systematische Abgleich von Ertragsdaten von unterschiedlichen Informationsanbietern unterstützt und eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht. Gleichzeitig ist damit die Grundlage gelegt worden, auch andere Informationsflüsse (z.B. Corporate Actions) zu verarbeiten.
- Mit der Einführung eines neuen Geldabwicklungsprogramms NCCIP (New Continuous Cash Instruction Processing) wurde die Basis zur Ablösung von Altsystemen und die Verbesserung von internen und externen Prozessen (u.a. verbesserte Cash-Deadline in den verschiedenen Märkten) geschaffen.
- Erfolgreich wurde als weiterer Bestandteil des Projektes "Magellan" die neue Abwicklungsplattform CFF (Central Facility for Funds) für Fonds im Frühjahr eingeführt.

Wie in den vergangenen Jahren wurden jeweils intensive Gespräche mit Kunden über die Fragen des täglichen Geschäftes aber auch über potentielle Weiterentwicklungen geführt. Dabei wurden auch die Möglichkeiten der Vertretung seitens Clearstream Banking Frankfurt auf nationalen (u.a. VBO Tagungen) und internationalen (u.a. SIBOS) Konferenzen ausgiebig genutzt.

Als Bestandteil eines gruppenweiten Restrukturierungsprogramms wurde seitens der Clearstream-Gruppe durch Clearstream Banking Frankfurt und Luxemburg ein „Nearshoring – Projekt“ gestartet, welches zum Ziel hat, operative Prozesse (ausgenommen IT Prozesse) von den Standorten Luxemburg und Frankfurt teilweise an einen zusätzlichen operativen Standort Prag auszulagern. Erste Vorbereitungen für das Dreijahresprogramm wurden bereits in 2007 in die Wege geleitet. Im Rahmen dieser Vorbereitungen wurden im November Gespräche mit dem Betriebsrat aufgenommen, die derzeit noch anhalten. Die Bereiche für den ersten Transfer von Aktivitäten wurden Anfang des Jahres 2008 bekannt gegeben. Vom ersten Transfer, vorgesehen für das zweite Halbjahr 2008, sind ca. 8 Arbeitsplätze betroffen.

In einem internationalen Fachmagazin (Global Custodian) wurde der Service der Clearstream Banking Luxemburg, die mit der Abwicklung des internationalen Geschäftes der Clearstream Banking Frankfurt identisch ist, zum wiederholten Male als herausragend im Rahmen der jährlichen Kundenbefragung bewertet. Dabei wurde das Produkt- und Serviceangebot in allen Bewertungskategorieen besser bewertet als das der Mitbewerber bei der Abwicklung über ICSDs.

Geschäftsverlauf während des Berichtsjahres

Seit Januar 2008 arbeitet Clearstream mit neuen statistischen Berichtsverfahren für das verwahrte Vermögen und die Anzahl der abgewickelten Transaktionen. Die Vorteile dieser neuen Methoden sind ein höherer Grad an Übereinstimmung von Geschäftszahlen und ausgewiesenen Ertragszahlen, verbesserte Transparenz, Angleichung an die Marktpraxis und schnellere Verfügbarkeit der Monatszahlen. Nach der neuen Methode wird für das verwahrte Vermögen an festverzinslichen Wertpapieren der Nennwert zugrunde gelegt. Bisher wurde mit Zahlen auf Marktwertbasis gearbeitet. Für alle anderen Wertpapiere wird das verwahrte Vermögen weiterhin auf Marktwertbasis angegeben. Die Berichterstattung für Abwicklungstransaktionen wird an die aktuelle Rechnungsstellungspraxis angepasst: Die Grundlage bilden abrechenbare Transaktionen für internationale und nationale Märkte. Die Vorjahreszahlen wurden gemäß den neuen Definitionen ermittelt. Dies hat keine Auswirkungen auf den Ertragsausweis. Die Investmentfonds-Services Zahlen werden nach der neuen statistischen Berechnungsmethode berechnet was nicht den Bereich Global Securities Financing betrifft.

Das Geschäftsjahr 2007 ist für die Clearstream Banking Frankfurt sehr gut verlaufen.

Wertpapiere in Girosammelverwahrung

Deutlicher Anstieg des Depotvolumens

Der Marktwert der in Girosammelverwahrung aufbewahrten, im Umlauf befindlichen Wertpapiere hat sich von EUR 5.698 Mrd. zum Jahresende 2006 um 11,6 Prozent auf EUR 6.358 Mrd. per

31.12.2007 erhöht. Dieser Anstieg setzt sich aus einer Steigerung um 2,9 Prozent bei den verwahrten Renten und einem Zuwachs von 18,3 Prozent bei den verwahrten Aktien zusammen.

Zahl der Transaktionen weiterhin gestiegen

Die Zahl der abgewickelten entgeltpflichtigen Transaktionen (beidseitig gezählt) stieg um 19,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 89,9 Mio. Transaktionen. D.h. im Tagesdurchschnitt wurden 352.584 Transaktionen für erfüllte Wertpapiergeschäfte bzw. ausgeführte Wertpapierüberträge gebucht. Von der Gesamtzahl der Transaktionen entfielen 61,0 Mio. (2006: 52,0 Mio.) auf Börsengeschäfte, davon 17,0 Mio. (2006: 12,8 Mio.) auf CCP-Abwicklung, und 28,9 Mio. (2006: 23,4 Mio.) auf ausserbörsliche Geschäfte.

Mehr Gattungen in der Girosammelverwahrung

Die Anzahl der in die Girosammelverwahrung einbezogenen Wertpapieremissionen nahm im Jahr 2007 aufgrund der anhaltend starken Emissionstätigkeit bei Rentenwerten und Optionsscheinen um 44,8 Prozent zu. Ende 2007 verwahrte die Clearstream Banking Frankfurt für ihre Kunden insgesamt 408.230 (Jahresende 2006: 281.859) verschiedene Gattungen. Diese setzen sich aus 93.866 (Jahresende 2006: 83.454) Rentenwerten, 12.694 (Jahresende 2006: 11.075) Aktien, Investmentanteilen und Genussscheinen sowie 301.670 (Jahresende 2006: 187.330) Optionsscheinen zusammen.

Anzahl der Kunden und Konten gesunken

Die Anzahl der Kunden in der Girosammelverwahrung der Clearstream Banking Frankfurt betrug Ende des Jahres 340 (Jahresende 2006: 358). Die Zahl der ausländischen Kontoinhaber verringerte sich auf 123 (Jahresende 2006: 125), während die Zahl der deutschen Kunden durch Insolvenzen und Fusionen auf 217 (Jahresende 2006: 233) zurückging. Die Gesamtzahl der Konten (ausländische und inländische Kontoinhaber) ist mit 1.324 leicht rückläufig (Jahresende 2006: 1.326).

Starker Anstieg bei Cross-Border Abwicklung mit ausländischen Zentralverwahrern

Die Cross-Border Geschäftsabwicklung zwischen der Clearstream Banking Frankfurt und den ausländischen Zentralverwahrern ist im Jahr 2007 gegenüber 2006 um 57,2 Prozent von 249.472 auf 392.139 Transaktionen angestiegen.

Wertpapiere in Wertpapierrechnung

Depotvolumen gestiegen

Das Depotvolumen der bei ausländischen Lagerstellen verwahrten Wertpapiere lag Ende Dezember 2007 um 13,5 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Der Kurswert der verwahrten Wertpapiere betrug 704,5 Mrd. Euro (Jahresende 2006: 620,6 Mrd. Euro).

Zahl der Transaktionen stark angestiegen

Die Zahl der abgewickelten Geschäfte in ausländischen Wertpapieren hat sich im Vergleich zu 2006 (beidseitig gezählt) um 10,0 Prozent auf 17,6 Mio. Transaktionen erhöht. Davon entfielen 13,9 Mio. (2006: 12,7 Mio.) Posten auf Börsengeschäfte bzw. Überträge im System und 3,7 Mio. (2006: 3,3 Mio.) auf im Ausland abgewickelte OTC-Geschäfte.

Zuwachs bei ausländischen Wertpapiergattungen

Die Zahl der ausländischen Wertpapiergattungen hat sich im Jahr 2007 um 10,2 Prozent auf 47.885 erhöht.

Anstieg der Kundendepots

Die Clearstream Banking Frankfurt führte im Auslandsgeschäft Ende Dezember 2007 insgesamt 876 Depotkonten. Das sind 25 Prozent mehr als im Dezember 2006. Die Zahl der Kunden sank im gleichen Zeitraum um 1,9 Prozent von 208 auf 204.

Effektenkassen und Tresore

Weiterer Rückgang der verwahrten Wertpapierurkunden

Entsprechend den Erwartungen hat sich die Anzahl der in den Tresoranlagen verwahrten effektiven Urkunden weiter verringert, d.h. auch im Jahr 2007 hielt der Trend zur Verbriefung von Neuemissionen in Dauerglobalurkunden an. Zum 31. Dezember 2007 verwahrte die Clearstream Banking Frankfurt 63,4 Mio. (Jahresende 2006: 73,5 Mio.) Urkunden in ihren Tresoranlagen.

Zahl ein- und ausgelieferter Urkunden

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 1,5 Mio. (2006: 2,0 Mio.) Urkunden von unseren Kunden zur Girosammelverwahrung eingeliefert; 11,6 Mio. (2006: 6,1 Mio.) Urkunden wurden ausgeliefert. Neuemissionen und Auslieferungen fälliger Werte sind darin nicht enthalten.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2007 lag die Zahl der Mitarbeiter der Clearstream Banking Frankfurt bei 382 Mitarbeitern zum Stichtag 31. Dezember 2007. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2007 waren 385 Mitarbeiter bei der Clearstream Banking Frankfurt beschäftigt.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2007 haben 10 Mitarbeiter die Clearstream Banking Frankfurt verlassen, damit betrug die Fluktuationsrate 2,6 Prozent.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2007 stellt sich wie folgt dar:

Altersklasse	Anzahl Mitarbeiter	Prozent
< 30 Jahre	12	3,1%
30 – 39 Jahre	128	33,5%
40-49 Jahre	160	41,9%
50 >Jahre	82	21,5%
Gesamt	382	100%

Die Unternehmenszugehörigkeit verteilte sich zum 31. Dezember 2007 auf die Mitarbeiter wie folgt:

Unternehmenszugehörigkeit	Anzahl Mitarbeiter	Prozent
< 5 Jahre	45	11,8%
5 – 15 Jahre	210	55,0%
15 >Jahre	127	33,2%
Gesamt	382	100%

Die Clearstream Banking Frankfurt weist zum 31. Dezember 2007 eine Akademikerquote von 28,8 Prozent auf. Die Quote ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder einer Berufsakademie sowie der Mitarbeiter, die ein Auslandsstudium absolviert haben.

Die Anzahl der Weiterbildungstage belief sich bei der Clearstream Banking Frankfurt im Durchschnitt auf insgesamt 1,97 Tage pro Mitarbeiter.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtkennziffer des Grundsatz I bewegte sich auf Basis der Monatsendwerte zwischen 11,9 % und 49,3 %. Die Schwankungsbreite resultiert aus der hohen Volatilität unseres Bilanzvolumens. Die Liquiditätskennziffer (nach LiqV) ist relativ stabil und schwankt auf Basis der

Monatsendwerte von 1,8 bis 2,7. Durch diese Größe wird die gute Liquiditätslage des Unternehmens dokumentiert. Über unsere Schwestergesellschaft Clearstream Banking Luxemburg besteht die Möglichkeit jederzeit auf Refinanzierungsmittel zurückzugreifen.

Der Zinsüberschuss entwickelte sich in 2007 sehr positiv und beläuft sich in 2007 auf 30.075 T€ (i. Vj. 16.716 T€). Die Zinserträge erhöhten sich auf 83.096 T€ (i. Vj. 27.381 T€) und die Zinsaufwendungen auf 53.021 T€ (i. Vj. 10.665 T€). Zu der positiven Entwicklung des Zinsüberschusses haben insbesondere der Erwerb eines Genussrechts, höhere Zinssätze sowie deutlich gestiegene Kundeneinlagen von durchschnittlich 669 Mio. € (i. Vj. 468 Mio. €) beigetragen.

Das Provisionsergebnis verbessert sich von 232.709 T€ in 2006 auf 257.300 T€ in 2007. Die Verbesserung begründet sich in der positiven Entwicklung des Geschäftes mit Wertpapieren in Wertpapierrechnung. Dort konnten sowohl die Transaktionsentgelte um 11,4 % als auch die Depotentgelte um 14,1 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Im Geschäft mit giro-sammelverwahrten Wertpapieren erhöhten sich die Depotentgelte um 3,7 % und die Transaktionsentgelte stiegen um 9,1 % im Vergleich zu 2006. Die sonstigen Provisionserträge entwickelten sich sehr positiv und erhöhten sich um 30,4 % im Vergleich zu 2006. Darin enthalten sind die Erträge aus Wertpapierleihe die um 80,3 % deutlich gesteigert wurden. Die Provisionserträge stiegen insgesamt um 12,0 % auf 298.741 T€ (i. Vj. 266.712 T€). Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich auf 41.441 T€ (i. Vj. 34.003 T€).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 46,9 % auf 70.047 T€ (i. Vj. 47.680 T€). Darin enthalten sind Aufwendungen in Höhe von 21.090 T€ aus Rückstellungen für Restrukturierung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen ohne IT-Kosten erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 134.240 T€ (i. Vj. 120.753 T€). Sie betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für externe Dienste und Geschäftsbe-sorgung in Höhe von 115.176 T€ (i. Vj. 102.709 T€).

Das Betriebsergebnis konnte in 2007 weiter auf 98.430 T€ (i. Vj. 85.019 T€) gesteigert werden. Der Jahresüberschuss der Gesellschaft erhöhte sich auf 63.273 T€ (i. Vj. 50.525 T€).

Die Kapitalrücklage wurde durch eine Zuführung am 28.12.2007 um 87.425 T€ auf insgesamt 112.000 T€ erhöht, um die erwarteten Eigenmittelanforderungen aus der Unterlegung von operationellen Risiken im Zuge der Umsetzung der sogenannten „Basel II“-Regelungen in 2008 (siehe Risikobericht) Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr wurden Rücklagen in Höhe von 9.607 T€ aufgelöst.

Die Eigenkapitalrendite verringerte sich von 95,5 % in 2006 auf 91,3 % in 2007 bedingt durch die Erhöhung der Kapitalrücklage in 2006 und 2007.

Risikobericht

Die Clearstream Banking Frankfurt ist – soweit aufsichtsrechtlich zulässig - in das gruppenweite Risikomanagement der Deutsche Börse AG eingebunden. Die Risikomanagementfunktion zielt – wie in der „Group Risk Management Policy“ festgelegt – darauf ab, dass alle Gefahren sowie sämtliche Ursachen für potenzielle Verluste und Störungen rechtzeitig erkannt, zentral erfasst, bewertet und berichtet werden, um sodann geeignete Maßnahmen zu treffen und die Risiken adäquat zu kontrollieren.

Die Risikostrategie der Clearstream Banking Frankfurt basiert auf ihrer Geschäftsstrategie und gibt für jede Geschäftsaktivität das Höchstmaß zu übernehmenden Risikos vor. Dies geschieht durch Vorgabe von Bedingungen für Risikomanagement, -kontrolle und -begrenzung. Die Gesellschaft widmet der Risikominderung besondere Aufmerksamkeit und stellt sicher, dass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Übertragung von Risiken bzw. zur bewussten Risikoübernahme getroffen werden. Ziel ist es, mittels geeigneter Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen, wie z.B. Richtlinien und Verfahren, Funktionstrennung, 4-Augen-Prinzip, Limitbegrenzungen aber auch mittels eines sog. Business Continuity Managements oder über Versicherungen die Schadenshäufigkeit bzw. die Schadenshöhe für die CBF zu reduzieren.

Der Vorstand ist für die Steuerung aller Risiken verantwortlich. Die Ausgestaltung der Risikomanagementorganisation der Clearstream Banking Frankfurt ist dezentralistisch. Die dezentralen Abteilungen sind für die Identifikation von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management, einen zentralen Funktionsbereich mit unternehmensweiten Kompetenzen. Group Risk Management bewertet alle bestehenden und neuen Risiken. Ferner berichtet Group Risk Management regelmäßig sowie ggf. ad hoc an den Vorstand. Die Durchführung des Risikocontrollings erfolgt in den zuständigen dezentralen Abteilungen und somit dort, wo die Risiken auftreten.

Die Clearstream Banking Frankfurt hat eine eigene Risikosystematik entwickelt und unterscheidet operationelle, finanzwirtschaftliche, Projekt- und Geschäftsrisiken.

Die Clearstream Banking Frankfurt verfolgt einen standardisierten Ansatz für die Messung und Berichterstattung aller operationellen, finanzwirtschaftlichen und geschäftlichen Risiken: das weit verbreitete Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Ziel dieses Konzepts ist, die allgemeine Risikobereitschaft umfassend und leicht verständlich darzustellen und die Priorisierung der Risikomaßnahmen zu erleichtern.

Der VaR quantifiziert bestehende und potenzielle Risiken. Er stellt die Obergrenze der kumulierten Verluste dar, die der Clearstream Banking Frankfurt entstehen können, wenn bestimmte unabhängige Verlustereignisse innerhalb eines festgelegten Zeitraums mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Modelle der Clearstream Banking Frankfurt basieren auf einem Zeitraum von einem Jahr, einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse.

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 Prozent innerhalb des nächsten Jahres ein oder mehrere Verluste eintreten können, die insgesamt genauso groß oder größer sind als der errechnete VaR.

Um festzustellen, ob die Clearstream Banking Frankfurt das Risiko eines potenziellen Verlusts tragen kann, wird der ermittelte VaR der jeweils aktuellen EBITA-Vorhersage gegenübergestellt (EBITA = Earnings before Interest, Tax and Amortisation; das EBITA wird auf Basis des nach IFRS ermittelten Ergebnisses der Clearstream Banking Frankfurt berechnet). Zum 31. Dezember 2007 betrug der VaR der Clearstream Banking Frankfurt insgesamt weniger als die Hälfte des EBITA für das Jahr 2007. Die Quote ist noch niedriger, wenn die Risikominderung durch das spezifische Portfolio von Versicherungen der Clearstream Banking mit eingerechnet wird.

Die Ergebnisse gehen in ein Reportingsystem ein, welches die Steuerung der Risiken erlaubt. Die Berichterstattung enthält neben der Quantifizierung der Risiken auch qualitative Angaben. Risikorelevante Themen werden umfassend erläutert, deren Einfluss auf das Risikoprofil der Clearstream Banking Frankfurt sowie mögliche Gegenmaßnahmen beschrieben. Die Risiko-berichterstattung wird für bestehende und potentielle Risiken monatlich sowie falls erforderlich ad hoc durchgeführt.

Die interne Revision stellt durch unabhängige Prüfungen sicher, dass die Risikocontrolling- und Risikomanagementfunktionen angemessen sind. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen ebenfalls in das Risikomanagementsystem ein.

Die relevanten Einzelrisiken werden im Folgenden detailliert beschrieben.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen alle bestehenden und neu entstehenden Risiken in Verbindung mit der kontinuierlichen Erbringung von Dienstleistungen durch die Clearstream Banking Frankfurt. Inhaltlich sind operationelle Risiken mögliche Verluste aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und internen Prozessen, aus menschlichem oder technischem Versagen, aus unzureichenden oder fehlerhaften externen Prozessen und aus Schäden an materiellen Gütern sowie aus rechtlichen Risiken und Risiken der Geschäftspraxis. Die wesentlichen operativen Risiken liegen für die Clearstream Banking Frankfurt in einer Störung der unterbrechungs- und fehlerfreien Bereitstellung ihrer Kernprodukte. Dazu zählen insbesondere die Clearing- und Abwicklungssysteme wie z.B. CASCADE.

(a) Verfügbarkeitsrisiko

Das Verfügbarkeitsrisiko ergibt sich dadurch, dass Betriebsmittel, die für das Leistungsangebot der Clearstream Banking Frankfurt unabdingbar sind, ausfallen könnten, sodass Dienstleistungen nicht oder nur mit Verzögerung erbracht werden. Dieses Risiko ist deshalb eines der kritischsten für die Clearstream Banking Frankfurt. Zu den Auslösern zählen u.a. der Ausfall von Hard- und Software, Bedien- und Sicherheitsfehler sowie Beschädigungen an den Rechenzentren.

Die Clearstream Banking Frankfurt steuert das Verfügbarkeitsrisiko insbesondere durch umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Business Continuity Management (BCM). Das BCM umfasst sämtliche Abläufe, die den fortlaufenden Betrieb auch im Krisenfall sicherstellen, und verringert somit das Verfügbarkeitsrisiko erheblich. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Systeme, Räumlichkeiten, Mitarbeiter, Lieferanten/Dienstleister), einschließlich der redundanten Auslegung aller kritischen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur sowie Notfallarbeitsplätze für Mitarbeiter in Kernfunktionen in allen wichtigen operativen Zentren. Diese BCM-Vorkehrungen werden regelmäßig in den folgenden drei Dimensionen überprüft:

- Operative Wirksamkeit: Prüfen, dass die Vorkehrungen technisch funktionsfähig sind
- Durchführbarkeit: Sicherstellen, dass die Mitarbeiter mit der Durchführung der Pläne und Abläufe vertraut sind und über entsprechende Kenntnisse verfügen
- Wiederherstellungszeit: Bestätigen, dass die Pläne und Abläufe innerhalb der vorgegebenen Wiederherstellungszeit ausgeführt werden können

(b) Fehlverarbeitungen

Im Unterschied zum Verfügbarkeitsrisiko wird bei Fehlverarbeitungen zwar eine Dienstleistung für die Kunden der Clearstream Banking Frankfurt erbracht, es kann jedoch dabei z. B. zu Auslassungen kommen, die im Wesentlichen auf manuellen Eingaben beruhen. Trotz aller Automatisierungen und Bemühungen, ein sog. Straight-through Processing (STP) zu erreichen, sind manuelle Arbeiten noch immer notwendig. Daher ist die Clearstream Banking Frankfurt in bestimmten Geschäftssegmenten, z. B. im Verwahrgeschäft, weiterhin dem Risiko ausgesetzt, dass Aufträge von Kunden fehlerhaft bearbeitet werden. Außerdem muss in speziellen Fällen per Hand in die Markt- und Systemsteuerung eingegriffen werden.

Auch im Berichtsjahr wurden nachhaltige Verbesserungen erreicht, um das Risiko von Fehlverarbeitungen zu vermindern, und zwar entweder durch Reduktion oder durch bessere Absicherung der notwendigen manuellen Eingriffe. Schadensfälle aufgrund von Fehlverarbeitungen sind häufiger als Schadensfälle aufgrund einer Nichtverfügbarkeit von Betriebsmitteln. Nennenswerte Verluste durch Fehlverarbeitungen sind 2007 nicht entstanden.

(c) Schäden an materiellen Gütern

In diese Kategorie fallen Risiken aufgrund von Unfällen oder Naturkatastrophen sowie Terrorismus und Sabotage. Im Jahr 2007 sind keine signifikanten Verluste durch Beschädigungen von materiellen Gütern entstanden.

(d) Rechtliche Risiken und Risiken der Geschäftspraxis

Rechtliche Risiken umfassen Verluste, die sich daraus ergeben, dass neue oder bestehende Gesetze nicht eingehalten oder nicht angemessen beachtet werden, Verluste aus unzulänglichen Vertragsbedingungen oder aus Rechtsprechungen, die im Rahmen der üblichen Geschäftspraxis

unzureichend berücksichtigt werden, sowie Verluste aufgrund von Betrug. Risiken der Geschäftspraxis umfassen z. B. Verluste aufgrund von Geldwäsche sowie von Verstößen gegen wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Die Clearstream Banking Frankfurt hat die Funktion Group Compliance eingerichtet, die die Aufgabe hat, die Gruppe vor möglichen Schäden aus Verstößen gegen geltende Gesetze, Verordnungen oder Standards guter Unternehmensführung zu schützen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den folgenden Themen liegt:

- Verhinderung von Geldwäsche und der Finanzierung terroristischer Aktivitäten
- Berufs- und Bankgeheimnis
- Verhinderung von Insidergeschäften
- Verhinderung von Marktmanipulation
- Verhinderung von betrügerischen Handlungen
- Verhinderung von Interessenkonflikten und Korruption
- Datenschutz

Im Berichtsjahr sind keine nennenswerten Verluste durch rechtliche Risiken oder Risiken der Geschäftspraxis entstanden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken treten bei der Clearstream Banking Frankfurt vor allem als Kreditrisiko im Rahmen des Kredit- und Geldanlagegeschäftes auf. In sehr geringem Umfang bestehen zudem Marktrisiken aus Geldanlagen sowie Liquiditätsrisiken. Das Risiko aus den oben genannten Risikoformen wird durch effektive Kontrollmaßnahmen begrenzt.

(a) Kreditrisiko

Kreditrisiken beschreiben das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass ein Kontrahent ausfällt und die Forderungen der Clearstream Banking Frankfurt gegen diesen Kontrahenten nicht oder nicht vollständig erfüllt werden.

Die Clearstream Banking Frankfurt vergibt an ihre Kunden Kredite, um die Effizienz der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen zu steigern. Dieses Kreditgeschäft ist jedoch nicht mit dem anderer Kreditinstitute zu vergleichen, da die Kredite der Clearstream Banking Frankfurt nahezu ausschließlich kurzfristig und nur zum Zwecke der Abwicklung sowie überwiegend besichert und an Kunden mit sehr guter Bonität vergeben werden. Darüber hinaus sind sie jederzeit widerrufbar.

Weitere Kreditrisiken entstehen bei der Anlage von Geldern der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens. Die Gesellschaft verfügt über eine Treasury Policy, die die Rahmenbedingungen für die

Anlage durch die Abteilung Treasury festlegt. Die Investition der Liquiditätsreserve erfolgt ausschließlich in staatlichen Rentenwerten oder gedeckten Schuldverschreibungen von Emittenten mit erstklassiger Bonität.

Im Jahr 2007 ist bei keiner der beschriebenen Geschäftsarten ein Kontrahent ausgefallen.

(b) Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken können bei der Anlage von Geldern durch Zins- und Währungsschwankungen entstehen. Aktienkursrisiken entstehen in geringem Umfang bei der Anlage in einen Spezialfonds, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist. Währungspositionen werden bei der Clearstream Banking Frankfurt grundsätzlich nicht eingegangen. Kundengeldern in Fremdwährung stehen annähernd gleiche Beträge auf Nostrokonten gegenüber. Offene Positionen aus Devisenkassageschäften mit Kunden werden gleichartig durch entsprechende Gegengeschäfte mit der Clearstream Banking Luxemburg geschlossen. Die Geldanlage der Liquiditätsreserve erfolgt grundsätzlich nur in Euro. Lediglich bei den Investments innerhalb des oben genannten Spezialfonds treten zur Erzielung angemessener Renditen bei langfristiger Geldanlage offene Währungspositionen auf. Diese sind durch die entsprechenden Vorgaben in der Anlagerichtlinie begrenzt, werden teilweise durch entsprechende Sicherungsgeschäfte weiter begrenzt und sind in Summe von untergeordneter Bedeutung.

(c) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der Clearstream Banking Frankfurt besteht darin, dass nicht genügend Liquidität für die Erfüllung der täglichen Zahlungsverpflichtungen vorhanden sein könnte oder im Falle von Liquiditätsengpässen erhöhte Refinanzierungskosten anfallen könnten. Die tägliche und untertägige Liquidität wird von der Abteilung Treasury überwacht und mit Hilfe eines Limitsystems gesteuert. Zur Absicherung gegen extreme Situationen stehen umfangreiche Kreditlinien zur Verfügung. Im Berichtsjahr besaß die Clearstream Banking Frankfurt einen Liquiditätsüberschuss, sodass es nicht zu Liquiditätsengpässen kam.

(d) Regulatorische Anforderungen

Die Clearstream Banking Frankfurt muss die regulatorischen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen erfüllen. Dies ist im Jahr 2007 zu jeder Zeit geschehen.

Seit dem 1. Januar 2007 gelten mit einer Übergangsfrist von einem Jahr im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) veränderte Eigenkapitalanforderungen und neue Vorschriften zur Limitierung der Kontrahentenrisiken (Großkredit-Regelungen). Diese sind in nationalen Vorschriften zur Umsetzung der EU-Banken- und EU-Kapitaladäquanzrichtlinie aus dem Jahr 2006 geregelt und basieren auf den sog. Basel II-Vorschriften. Die neuen Eigenkapitalvorschriften führen verschiedene Änderungen ein. Für die quantitative Ermittlung des Eigenkapitalbedarfs sind dies als wesentliche neue bzw. veränderte Elemente (a) die Einführung einer Kapitalunterlegungspflicht für operationelle Risiken, (b) die Einführung von internen (fortgeschrittenen) Berechnungsmethoden für das Adressenausfall- und das operationelle Risiko, (c) die Möglichkeit für das Kreditrisiko und das operationelle Risiko zwischen drei alternativen Methoden zu wählen, (d) die Einführung einer vom individuellen Ausfallrisiko abhängigen Risikogewichtung für das Adressenausfallrisiko und (e)

erweiterte Möglichkeiten für die Nutzung von Risikominderungstechniken (z.B. Sicherheiten) zur Reduktion der aufsichtsrechtlichen Kapitalbindung.

Aufgrund des Umsetzungsaufwands hat sich die Gesellschaft entschlossen, die neuen Eigenkapitalvorschriften der deutschen Solvabilitätsverordnung erst ab 2008 einzuführen. Die Clearstream Banking Frankfurt hat sich vor dem Hintergrund ihrer Kundenstruktur (vorwiegend Banken und sonstige Finanzinstitute) entschieden, im Bereich des Adressenausfallrisikos den Standardansatz anzuwenden. Zur Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken wird nach erfolgter Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die für die Aufsicht des Clearstream-Teilkonzerns zuständige Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) in Luxemburg seit dem 1. Januar 2008 der fortgeschrittene Messansatz (Advanced Measurement Approach – AMA) angewendet. Die neuen Regelungen für die Großkreditüberwachung sowie zur Liquiditätsüberwachung (Liquiditätsverordnung – LiqV) werden bereits seit 2007 angewandt.

Die Umsetzung der EU-Finanzmarktrichtlinie (MiFiD) in das Deutsche Recht hat keine wesentlichen Auswirkung auf die Gesellschaft.

Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko spiegelt die relative Abhängigkeit der Gesellschaft von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihre Anfälligkeit für Ereignisrisiken aus externen Gefahren wider. Risiko ist hierbei als negative Abweichung vom erwarteten EBITA definiert.

Die Ertragslage der Clearstream Banking Frankfurt hängt mittelbar und unmittelbar von der Entwicklung einer Reihe makroökonomischer Faktoren ab (z.B. Zinssätze, Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Indexstände, Indexvolatilität). Das Verlustpotenzial, das sich daraus ergibt, ist durch die breite Produktpalette bestehend aus Depot- und Abwicklungsgeschäft, Wertpapierfinanzierungsdienstleistungen sowie Betätigung sowohl auf dem nationalen deutschen Markt als auch auf internationalen Märkten begrenzt.

Die Ertragslage des Unternehmens könnte darüber hinaus durch externe Gefahren beeinträchtigt werden. Dies können entweder endogene Veränderungen der Marktstruktur und des Geschäftsumfelds oder exogene Veränderungen wie die Weiterentwicklung des regulatorischen Umfelds sein. Die Clearstream Banking Frankfurt überwacht gemeinsam mit den zuständigen Stellen innerhalb der Gruppe Deutsche Börse die Entwicklungen sehr genau, um frühzeitig risikomindernde Maßnahmen einzuleiten.

Projektrisiken

Projektrisiken können sich aus der Umsetzung laufender Projekte (Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Systeme) ergeben, die wesentliche Auswirkungen auf eine der drei anderen Risikokategorien (operationelle, finanzwirtschaftliche und Geschäftsrisiken) haben könnten. Diese Risiken werden wie oben beschrieben durch Group Risk Management bewertet und bereits in der Anfangsphase wesentlicher Projekte berücksichtigt. Alle Projekte, die 2007 geplant und umgesetzt wurden, verursachten keine Änderung des Gesamtrisikoprofils der Clearstream Banking Frankfurt.

Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung von Projekten, wie Budgetrisiko, Qualitäts-/Umfangrisiko sowie Terminrisiko, werden gesondert der Abteilung Planning Methodology & Investment Controlling überwacht. Auch daraus haben sich im Geschäftsjahr keine negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft ableiten lassen.

Auswirkungen der US-Hypothekenkrise (Subprime-Krise)

Die Clearstream Banking Frankfurt ist von der Hypothekenkrise nicht direkt, z. B. durch Anlagen in Subprime-Papiere, betroffen. Möglichen indirekten Auswirkungen auf die Clearstream Banking Frankfurt in der Zukunft stehen die folgenden Maßnahmen gegenüber:

(a) Kunden der Clearstream Banking Frankfurt könnten in Zahlungsverzug geraten.

Geldanlagen der Clearstream Banking Frankfurt sind nur mit erstklassig bewerteten und kreditwürdigen Kontrahenten erlaubt, es gibt keine unbesicherten Anlagen bei anderen Kontrahenten oder Kunden. Die Clearstream Banking Frankfurt hat Kunden identifiziert, die von der Krise möglicherweise stark betroffen sind, und überprüft sie fortlaufend. Die Clearstream Banking Frankfurt hat für auffällige Kunden unbesicherte Kreditlinien gestrichen.

(b) Wertpapiere, die zugunsten der Clearstream Banking Frankfurt verpfändet sind, könnten einen Preisverfall erleiden, der die Sicherheitsabschläge übersteigt.

Infolgedessen könnte ein Kredit unbesichert sein. Zur Besicherung von Geldanlagen der Clearstream Banking Frankfurt werden zum weit überwiegenden Teil Papiere staatlicher Emittenten oder Agencies herangezogen. Die Clearstream Banking Frankfurt hat von Kunden gehaltene Wertpapiere identifiziert, die von Zweckgesellschaften (sog. Conduits) emittiert wurden. Diese Wertpapiere wurden von der Besicherung von Krediten ausgenommen.

(c) Die Liquidität der Clearstream Banking Frankfurt könnte sinken, weil Kreditlinien zurückgenommen werden, die Banken der Clearstream Banking Frankfurt gewährt haben.

Die tägliche und untertägige Liquidität wird laufend von den Abteilungen Treasury und Credit beobachtet. Es wurde keine Auswirkung auf die Liquidität der Clearstream Banking Frankfurt festgestellt.

Zusammenfassung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erkannte die Clearstream Banking Frankfurt alle aufgetretenen Risiken frühzeitig und konnte geeignete Maßnahmen treffen, um diesen Risiken zu begegnen. Auf Basis dieser Maßnahmen hat sich das Risikoprofil der Clearstream Banking Frankfurt nicht geändert.

Ausblick

Angesichts des Marktumfelds – auch im Hinblick auf die anhaltende US-Hypothekenkrise – und des Geschäftsmodells der Clearstream Banking Frankfurt schätzt der Vorstand die Risiken für die

Clearstream Banking Frankfurt als begrenzt und steuerbar ein. Es gibt keine Anhaltspunkte, die eine signifikante Änderung der Risikosituation der Clearstream Banking Frankfurt erwarten lassen.

Auch für 2008 sind Weiterentwicklungen der Risikomanagementorganisation und -systeme vorgesehen. Darüber hinaus ist geplant, die Stresstests im Bereich des Kreditrisikos zu erweitern.

Niederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Niederlassungen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2007 eingetreten.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Clearstream Banking Frankfurt in den Geschäftsjahren 2008 und 2009. Er enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen, also Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte sich eines der Risiken oder eine der Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Das Unternehmen geht davon aus, dass das Volumen der international begebenen Rentenpapiere weiterhin stärker zunehmen wird als das der national begebenen Wertpapiere. Ein deutlicher Anstieg der langfristigen Zinsraten könnte sich indes insgesamt negativ auf das Geschäft von Clearstream Banking Frankfurt auswirken, da mit verringerter Emissionstätigkeit zu rechnen wäre. In Bezug auf die Kundenstruktur geht das Unternehmen davon aus, dass sich die Konsolidierung in der Finanzbranche fortsetzen wird und sich Kunden im nationalen und internationalen Geschäft zusammenschließen. Den dann größeren Kunden werden höhere Rabatte eingeräumt, was zu einem Rückgang der durchschnittlichen Entgelte führen könnte. Da die Clearstream Banking Frankfurt im Bereich der Abwicklung und Verwahrung von internationalen Rentenpapieren in einem besonders intensiven Wettbewerb steht, könnte es ferner zu Marktanteilsverlusten und

damit zu einer Verringerung der Umsatzerlöse kommen. Für den Prognosezeitraum rechnet das Unternehmen aber nicht mit einem wesentlichen Verlust von Marktanteilen.

Ebenso sieht das Unternehmen im Prognosezeitraum keine negativen Auswirkungen auf die Ertragslage durch „TARGET2-Securities“, die von der Europäischen Zentralbank geplante Abwicklungsplattform für Wertpapiergeschäfte. Diese Einschätzung beruht zum einen auf der Tatsache, dass die Projektumsetzung noch vom EZB-Rat genehmigt werden muss, und zum anderen auf dem vorläufigen Projektplan, der eine Einführung erst im Jahr 2013 vorsieht.

Das Unternehmen hat bereits unter dem Code of Conduct begonnen, sein Netzwerk innerhalb Europas auszudehnen. Entsprechende Umsetzungen in den Folgejahren werden dazu beitragen bestehendes Geschäft zu sichern und darüber hinaus neues Geschäft aufzubauen.

Es ist festzuhalten, dass es keinerlei Anzeichen gibt, dass die so genannte „Subprime“ Krise wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft haben könnte.

Clearstream Banking Frankfurt erwartet, dass sich die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im Prognosezeitraum ungefähr auf dem Niveau von 2007 bewegen werden. Dieser Einschätzung liegt die Annahme zugrunde, dass Bareinlagen der Kunden trotz steigender Geschäftsaktivität infolge eines verbesserten Liquiditätsmanagements und einer absehbaren Reduzierung der kurzfristigen Zinsraten zurückgehen werden. Demgegenüber erhöhen sich die Zinserträge aus der Anlage des erhöhten Eigenkapitals.

Als wesentliche Maßnahmen zur Erweiterung der Produktpalette sind für 2008 geplant

- Umstellung der Abwicklung während des Tages auf TARGET2 (New Daytime Processing)
- Zusammenfassung von Datenbanken und Prozessen zur Optimierung der Führung von Wertpapierstamm- und Termindaten (WSS CBF, Ablösung X-List)

Ergänzend sind gemeinsam mit Clearstream Banking Luxemburg Weiterentwicklungen vorgesehen, welche die Umstellung der Settlementplattform (Creation) auf Realtime-Basis ermöglichen wird und weitere Maßnahmen, um die Prozesse in der Abwicklung von Kapitalmaßnahmen für internationale Wertpapiere weiter zu optimieren. Die Produkt- und Prozessoptimierungen sollen einerseits dazu dienen, die Standardprodukte in ihrer Ertragsstabilität zu stärken und Kundenwünsche umzusetzen. Andererseits dienen sie aber auch dazu, Nebenprodukte weiterzuentwickeln und damit die Chancen für die Zukunft auszubauen.

Bei den Budgetplanungen wurde für die Berechnung des Depotvolumens in 2008 der international begebenen Wertpapiere von einem Anstieg von 17 Prozent gegenüber dem Forecast 2007 ausgegangen, während für das Depotvolumen der national begebenen Wertpapiere mit einem Anstieg von 10 Prozent im Vergleich zum Forecast 2007 gerechnet wird. In Bezug auf die Umsatzerlöse aus dem Settlementbereich, welche sehr abhängig von der Entwicklung der Aktienmärkte sind, wurde für den nationalen Bereich von einer stabilen Ausgangsbasis 4 Prozent über dem Niveau des Forecasts 2007 ausgegangen, während im internationalen Bereich mit einer Steigerung von 18 Prozent gegenüber dem Forecast 2007 gerechnet wird.

Die Chancen liegen in einer anhaltenden Erhöhung der Erträge aufgrund hoher Umsatzzahlen an den europäischen Aktienmärkten und erhöhten OTC-Umsätzen in Rentenpapieren.

Aufgrund eines weiterhin aktiven Kostenmanagements erwartet die Clearstream Banking Frankfurt für den Prognosezeitraum keinen wesentlichen Anstieg der Gesamtkosten. Eventuelle negative Sondereffekte sind derzeit nicht abzusehen. Der Umzug eines Teil der derzeit in Frankfurt-Hausen beschäftigten Mitarbeiter in das benachbarte Eschborn sowie das sich derzeit in Umsetzung befindliche Nearshoring Projekt werden einen wesentlichen Anteil an dem aktiven Kostenmanagement haben.

Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2008 eine stabile Geschäftslage in einem mit 2007 vergleichbaren Umfeld.

Schlusserklärung nach § 312 AktG

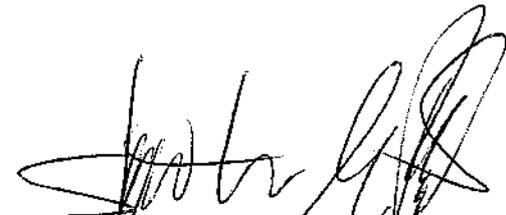
Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Unser Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat unsere Gesellschaft nach den Umständen, die im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten und wurde dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt.“

Frankfurt am Main, den 10. März 2008

Clearstream Banking Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Stefan Lepp



Mathias Papenfuß



Katja Rosenkranz



Andreas Wolf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Clearstream Banking Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 8. April 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernhard
Wirtschaftsprüfer

Bors
Wirtschaftsprüfer

